



IMAGO/XINHUA

Die Safari Rallye führt über 4 500 Kilometer durch Ostafrika, durch beeindruckende Landschaften.

Ein Autorennen durch Afrika, 4 500 Kilometer, unwegsames Terrain: Für jeden Fahrer ist das eine Herausforderung. Michael Kahlfuss allerdings ist der einzige, der sich im November in Kenia und Tansania mit einem Trabant dieser Herausforderung stellen wird. Mit einem Auto also, das den Ruf hat, nicht so robust zu sein, wie andere an der Rallye teilnehmende Fahrzeuge.

„Die Rallye ist brutal“, sagt Kahlfuss, der schon zu DDR-Zeiten als Motorsportfahrer aktiv war. „Es kann sogar vorkommen, dass einem ein Tier vor die Haube läuft, immerhin gibt es entlang der Strecke keine Absperrungen.“ Der 52-jährige Kahlfuss nimmt nicht zum ersten Mal mit einem Trabi an einem internationalen Wettbewerb teil. Er ist auch schon in Monte Carlo mit seinem DDR-Fitzer „Fritzi“ an den Start gegangen.

1994 trat Kahlfuss das erste Mal zur Safari Rallye in Kenia an, damals wurde er wegen Zeitüberschreitung disqualifiziert. Einige Monate später war dann erst mal Schluss mit Trabi-Rennen – die sogenannte Motorsport-Homologation des Wagens, also dessen Zulassung für Wettbewerbe, war ausgelaufen. Kahlfuss nahm von da an mit anderen Fahrzeugen an internationalen Wettbewerben teil, mit einem Toyota und einem Mitsubishi zum Beispiel. Mit Fahrzeugen also, die in der Rallye-Szene nicht so unüblich sind wie ein Trabant.

#### Wetten gegen ihn

Da für die Safari Rallye, die mittlerweile offiziell East African Safari Classic Rally heißt, eine Ausnahmeregelung gilt und eine Homologation nicht erforderlich ist, konnte Kahlfuss bereits 2003 mit seinem Trabi „Fritzi“ erneut antreten und belegte diesmal Platz 32. In diesem Jahr startet er einen weiteren Versuch im Trabant.

„Es laufen Wetten gegen mich“, erzählt Michael Kahlfuss, „dass mein Trabi spätestens am zweiten Rallyetag den Geist auf-

## Mit dem Trabi durch Ostafrika

Die Safari Rallye gilt als das härteste Autorennen der Welt: Michael Kahlfuss vertraut in Kenia seinem „Fritzi“

VON PHILIPP FRITZ



DPA/JENS WOLF (2)

Michael Kahlfuss wird mit seinem Trabi an der Rallye teilnehmen.

### RALLYE UND KULTOBJEKT

**Die erste Safari Rallye** fand 1953 zu Ehren von Königin Elizabeth II. anlässlich ihrer Krönung statt. Damals trug das Rennen dementsprechend noch den Titel „East African Coronation Safari“. Die Rennstrecke führte durch Kenia, Uganda und das damalige Gebiet Tanganjika, das von den Briten verwaltet wurde. Seit 1974 heißt die Rallye Safari Rallye.

**In diesem Jahr** findet die Rallye vom 19. bis 27. November statt. Bisher haben sich 57 Teams angemeldet. Michael Kahlfuss ist der einzige Fahrer, der mit einem Trabant antritt. Häufig wurden Autos wie Datsun und Porsche angemeldet.

**Der Trabant** gilt gemeinhin als Symbol für die ehemalige DDR. Der Wagen genießt Kultstatus und hat viele Liebhaber. Mit der Komödie „Go Trabi Go“ hat Regisseur Peter Timm 1992 dem ostdeutschen Wagen ein filmisches Denkmal gesetzt. Darüber hinaus gibt es Ausstellungen, Clubs und Bildbände, die sich dem Trabi widmen.



gibt und auseinanderfällt.“ Es sei eben etwas Besonderes, dass jemand mit einem Trabi antrete, und viele hätten kein Vertrauen in die alte DDR-Technik und in einen Wagen, der in seinen verschiedenen Ausführungen zwischen 1957 und 1991 im volkseigenen Betrieb (VEB) im Automobilwerk in Zwickau, später Sachsenring Automobilwerke Zwickau, gefertigt wurde.

In den vergangenen Jahren waren es meist Fahrzeuge der Marke Mitsubishi, mit denen Fahrer das Rennen für sich entscheiden konnten. Ob der Trabi von Kahlfuss die acht Tage lange Rallye durchhält, ist fraglich. Allerdings ist der Magdeburger nicht naiv, er weiß, dass er mit seinem Wagen ins Hintertreffen geraten kann und ist vorbereitet. „Unser Trabi ist kein üblicher Trabi“, sagt er stolz. „Der Wagen ist umgebaut“.

Er verfügt über einen Zweitaktmotor, was typisch für einen Trabi ist, hat jedoch 50 PS. Auch wurden speziell neue Achsen für den Wagen angefertigt, von Hand, wie Kahlfuss sagt. Auch das Innere des Trabis wurde umgebaut, Rallyesportsitze und eine Sicherheitszelle sind nun vorhanden. Außerdem gibt einen Zusatztank, damit das Fahrzeug auch die langen Strecken schaffen kann.

#### Alle sind optimistisch

Die Safari Rallye gilt als eines der härtesten Rennen der Welt. Die Fahrer und ihre Teams werden an ihre körperlichen Grenzen gebracht. Es ist heiß und staubig, die Strecken holprig.

„Die Safari Rallye ist eine große Herausforderung“, sagt Kahlfuss. „Aber Sorgen mache ich mir nicht, schließlich trainiere ich und halte mich fit, zum Beispiel laufe ich regelmäßig und arbeite an meiner Kondition.“

Kahlfuss hat zudem ein Team an seiner Seite, auf das er sich verlassen kann, seine Mechaniker sind selbst Trabi-Liebhaber und kennen sich gut aus mit dem Auto, genauso wie sein Beifahrer Ronald Bauer. „Wir sind alle optimistisch.“